

# 20 000 Euro für Solwodi

**Benefiz** Der Lions Club Aalen sagt der Organisation kontinuierliche Unterstützung in den nächsten vier Jahren zu. Warum der Club die Arbeit für wichtig hält.

## Aalen

Rund 200 000 Frauen werden nach Schätzung der Vereinten Nationen in Deutschland zur Prostitution gezwungen. Damit einher gehen Brutalität, Folter und Erpressung, denen die Frauen täglich ausgesetzt sind. Etwa 1,2 Millionen „sexuelle Dienstleistungen“ werden nach Schätzungen von Experten täglich von Männern in Deutschland konsumiert. Laut Gewerkschaft Verdi werden mit Prostitution hierzulande jährlich ca. 14,5 Milliarden Euro umgesetzt. Durch ein vergleichsweise liberales Prostitutionsgesetz ist Deutschland zum Zentrum des organisierten Menschenhandels geworden.

Die Organisation Solwodi hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Ostalbkreis und in den Anwärterländern der Frauen – vornehmlich in Osteuropa – über die Strategien des Menschenhandels aufzuklären und für die Problematik zu sensibilisieren.

Der Lions Club Aalen hat sich nun entschlossen, die Arbeit von Solwodi zu unterstützen. Aus finanziellen Mitteln der Weihnachtslos-Aktion sollen über einen Zeitraum von vier Jahren jeweils 5000 Euro an die Organisation gehen. „Insgesamt also 20 000 Euro, um dieses vorbildliche Projekt nachhaltig zu sichern“, betont Lionspräsident Prof. Lothar Kallien.

Die Arbeit von Solwodi ist vielfältig: Aufklärung über Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung, Hilfe bei sexueller ritueller Gewalt bei einem kleinen Mädchen, bei Zwangsheirat und Gewalt, beim Ausstieg aus der Prostitution – das sind die Schwerpunkte. Eine junge Rumänin mit Kleinkind wurde laut Solwodi in den Ausstieg begleitet und unterstützt, eine Perspektive für die Zukunft zu entwickeln. Drohende sowie bereits erfolgte Zwangsverheiratung und Ehrverfolgung, medizinische Probleme durch Beschneidung und immer wieder



Prof. Lothar Kallien (von links, Präsident Lions Club Aalen), Marietta Hageney (Solwodi) und Joachim Vogel (Schatzmeister Lions Club Aalen) bei der Übergabe der ersten Rate.

Foto: privat

Anrufe von Frauen die sexualisierte Gewalt erfahren, das seien die Themen.

Vor allem junge Menschen, die oftmals völlig unwissend sind, sollen Aufklärung erfahren, so die Leiterin der Solwodi-Beratungsstelle Ostalb, Marietta Hageney. Vorträge seien zunehmend nachgefragt. „Die Diskussionen mit jungen Menschen sind äußerst wertvoll und zei-

gen, es kann etwas bewegt und ein Umdenken in den Köpfen der Menschen erreicht werden.“

**Die Arbeit** von Solwodi und dem Ostalb-Bündnis gegen Menschenhandel und (Zwang-)Prostitution wurde in einer Gemeinschaftsproduktion von ARD, SWR und Arte vorgestellt. Titel: „Sex aus Armut“. Sie ist im Internet zu sehen: <https://www.arte.tv/de/videos/093707-012-A/re-sex-aus-armut/>